

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

161

Wien, am 24. Juni 1937.

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 23. d. ausgegebene 10. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1937, enthält das Stadtgesetz vom 13. Mai d. J. betreffend die Abänderung des Wiener Kinogesetzes 1935, die Verordnung des Bürgermeisters vom 23. d. betreffend die Kinooperatore (III. Kinodurchführungsverordnung in der Fassung von 1937) und die Verordnung des Bürgermeisters vom 23. d. betreffend die Sperrstunde für Kinematographentheater und die Tage, an denen öffentliche Lichtbildervorführungen unzulässig sind (IV. Kinodurchführungsverordnung in der Fassung von 1937). Nach der letzten Verordnung ist die Sperrstunde der Kinematographentheater mit 23 Uhr 30 festgesetzt. Die Bezirksverwaltungsbehörde wird ermächtigt, eine Erstreckung der Sperrstunde ausnahmsweise, jedoch nur bei besonderen Anlässen, zu bewilligen. Am Karfreitag und am 24. Dezember dürfen öffentliche, konzessionspflichtige Vorführungen von Lauf- und Stehbildern nicht stattfinden. Ausnahmen kann die Bezirksverwaltungsbehörde bewilligen.

Eine interessante Handarbeitsausstellung.

Der Stadtschulrat für Wien veranstaltet gegenwärtig im Pädagogischen Institut in der Albertgasse 23 eine sehr sehenswerte Ausstellung von Schülerarbeiten aus weiblicher Handarbeit, Hauswirtschaft und Kinderpflege. Die Ausstellung wurde heute vom Stadtschulratspräsidenten Hofrat Krasser in Anwesenheit der Gattin des Bundespräsidenten, Frau Leopoldine Miklas, der Gattin des Bürgermeisters, Frau Josefine Schmitz, des Ministerialrates Dr. Battista und der Frau Hofrat Dr. Maresch vom Unterrichtsministerium, Vertretern des Stadtschulrates und des n. ö. Landesschulrates sowie sämtlicher Bezirksschul- und Fachinspektoren eröffnet. In seiner Eröffnungsrede hob Hofrat Krasser hervor, dass es nunmehr wieder Aufgabe der Schule ist, die Eigenart der Mädchen, insbesondere durch Bevorzugung der weiblichen Handarbeit, der Haushaltungskunde und der Kinderpflege, zu betonen. Das Ziel der heutigen Schule ist, die Mädchen zu tüchtigen Hausfrauen heranzubilden.

Die Ausstellung zeigt weibliche Handarbeiten aus allen Stufen der Volks- und Hauptschulen, der Sonderschulen sowie der Einjährigen Lehrkurse für Mädchen. Alle Techniken sind vertreten: Nach eigenen Entwürfen angefertigte Näh- und Stickarbeiten; wahre Kunstwerke der Häkel-, Strick- und Filettechnik legen Zeugnis von dem hochentwickelten Geschmack der Wiener Mädchen ab. Ausserdem zeigt die Ausstellung die praktische Abfallverwertung von Textilien für die Zwecke der Winterhilfe.

Die Einjährigen Lehrkurse zeigen ihr praktisches Können im Kochen durch ungemein vielseitige Auswahl aller Sorten von Speisen, die auf gedeckter Tischen, entsprechend des Festen des Kirchenjahres, der Jahreszeiten und der Familie, ausgestellt sind. Die verschiedenen Tische zeigen, dass der Haushaltunterricht auch den echten Familiensinn weckt. Topf- und Zierpflanzen, von der Hand der weiblichen Jugend in den Schulgärten gepflegt, schmücken die Ausstellungsräume. Neben der Kunst kommt auch die Wissenschaft zum Worte durch Ausstellung wertvoller, von den Schülerinnen hergestellter Lehrmittel aus Gartenbau, Haushaltungskunde, Ernährungslehre und Kinderpflege.

Alles in der Ausstellung Gezeigte entsprang dem Fleiss der Wiener Schülerinnen unter Anleitung ihrer Lehrerinnen. Die Ausstellung selbst wurde von den Fachinspektorinnen Paula Seliger und Maria Weczera durchgeführt. Sie ist Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr und Samstag von 8 Uhr bis 14 Uhr bei freiem Eintritt allgemein zugänglich.